



**Rückblick
auf das
Schuljahr
2007/08**

Verbreitete Irrtümer und Realität über unsere Schulen oder: Bayern ist nicht „Absurdisland“!

*Wenn man einen konkreten Einblick in die Leistungen unserer Schulen hat und das herausragende Abschneiden der Schulen in Bayern bei internationalen Vergleichsstudien als Faktum heranzieht, kann man wirklich kein Verständnis für den immer wieder inszenierten **Bildungskatzenjammer** aufbringen. Chancengleichheitsschwätzer, so scheint es, gewinnen zunehmend die Oberhand.*

Dies verunsichert die Schulen, ihre Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Es verrät nicht immer Klugheit oder pädagogischen Geist, wenn man immer nur dem Zeitgeist huldigt. Nicht wenige Reformeiferer behaupten, dass bei Strukturänderungen, sprich durch Zerschlagung des gegliederten Schulwesens, angeblich alles besser wird.

Vergleiche zwischen den Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen und Realschulen und Gymnasien haben jedoch wiederholt belegt, dass gegliederte Schulsysteme den integrierten weit überlegen sind. Und dennoch wird von bestimmter Seite gebetsmühlenartig immer wieder das Gegenteil behauptet. Etwas Falsches wird aber nicht dadurch wahr, dass man es laufend wiederholt. Auch wenn man der Gesamtschule einen neuen Namen gibt, wie etwa Einheits- oder Regionalschule, wird sie durch die Änderung des Etiketts nicht besser. Eine Zusammenlegung von Haupt- und Realschule würde übrigens keinen einzigen neuen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz für unsere Jugendlichen schaffen.

Das gegliederte Schulwesen stellt für die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Talenten und Begabungen eine bestmögliche Förderung sicher. Darüber hinaus werden innerhalb der Realschule noch zusätzlich vier verschiedene Ausbildungsrichtungen angeboten, so dass man jedem einzelnen Schüler gerecht werden kann.

Die Übertrittsentscheidung nach der 4. Jahrgangsstufe ist zwar eine wichtige, aber keine endgültige. Das Bildungssystem in Bayern ist sehr durchlässig, es gibt keinen Abschluss ohne Anschluss!

Der Pädagogikprofessor Rainer Lehmann, einer der führenden deutschen Bildungsforscher, hat in Berlin die dort sechsjährige Grundschule jahrelang untersucht und kommt dabei 2008 zu dem Ergebnis, dass besser begabte Schülerinnen und Schüler durch die um zwei Jahre längere Grundschulzeit benachteiligt werden und schwächere Schüler keinen Vorteil haben. Worin sollte also dann ein Gewinn des neuen Systems bestehen?

„Wir sind nicht alle gleich“, war im Juni 2008 ein Artikel im Spiegel titulierte. Deshalb muss endlich Schluss sein mit end- und sinnlosen Strukturdebatten. Vielmehr gilt es, sich mit aller Kraft weiterhin auf echte, nachhaltig **innere Weiterentwicklungen** zu konzentrieren, die deutlich unseren Kindern und Jugendlichen zugute kommen:

- Hierzu gehört die bereits eingeleitete schrittweise Reduzierung der **Klassenstärken**. Im Vergleich zum Schuljahr 2006/07 sitzt bereits in diesem Schuljahr 2007/08 im Durchschnitt ein Schüler weniger in allen Klassen der Realschulen in der Oberpfalz. Im kommenden Schuljahr 2008/09 wird dieser Trend weiter fortgesetzt, weil der Freistaat Bayern für alle Schulen insgesamt **2245 zusätzliche Lehrkräfte** anstellt. Allein für den Bereich der Realschulen in Bayern gilt: Zusätzlich zu den Stellen für gestiegene Schülerzahlen und für Lehrkräfte, die ausscheiden, werden im Herbst 2008 **324 (!)** Lehrkräfte allein zum Abbau der großen Klassenstärken neu angestellt, insgesamt etwa **600**.
- Die Zahl der **Wiederholer** an den Realschulen wurde seit der Einführung der R6 halbiert! Durch schulrechtliche Maßnahmen (z. B. Vorrücken auf Probe) und zusätzlichen Förderunterricht soll es zu weiteren Verbesserungen kommen.
- Die **Ganztagsbetreuung** an den Realschulen in der Oberpfalz wurde gezielt ausgebaut. Die Albert-Schweitzer-Realschule Regensburg führt seit einigen Jahren eine Ganztagesklasse (gebundene Form, d. h. Pflichtunterricht auch am Nachmittag). 19 Realschulen in der Oberpfalz werden als offene Ganztageschulen (freiwillige Nutzung) geführt. Ihre Zahl wird sich im neuen Schuljahr weiter erhöhen. Es geht dabei immer nur um ein familienergänzendes, nicht um ein familienersetzendes Angebot.
- Die Realschule hat seit jeher eine ideale Sozialschichtenrepräsentanz, in der sich die Zusammensetzung der Gesellschaft treffend widerspiegelt. Zudem sollte endlich bedacht werden, dass die **Bildungsgerechtigkeit** nicht von der Anzahl der Abiturienten abhängt, sondern von der erworbenen Kompetenz. Die konkreten Zahlen sprechen auch hier Bände: 43 (!) Prozent der Hochschulreifezeugnisse werden in Bayern nicht über das Gymnasium, sondern über den Weg der Beruflichen Bildung (FOS, BOS, Meisterprüfung) erworben, d. h. vielfach über die Realschule!
- **Zeitgemäße Unterrichtsformen** werden immer mehr die Regel. Bei schulinternen und regionalen Lehrerfortbildungen sowie in über 30 Arbeitskreisen wird an unseren Realschulen gezielt an der Unterrichtsentwicklung gearbeitet.
- Alle Realschulen in der Oberpfalz haben sich in den letzten beiden Jahren einer **Selbstevaluation** unterzogen, in den meisten Fällen mit Fremdbegleitung. An der Umsetzung der dabei verfassten konkreten Zielvereinbarungen arbeiten die Realschulen in der Oberpfalz derzeit gewissenhaft und mit Nachdruck.

*Gelungene Beispiele stehen übrigens auf unserer Homepage:
www.realschule.bayern.de/op/evaluation/index.php*

Wer also unsere Schulen schlechtredet, kennt sie entweder nicht oder er spricht von einem Land, das vielleicht „Absurdisland“ heißt, bestimmt nicht Bayern!

Wir sind gut und wollen besser werden! Daran werden wir weiter arbeiten.

Gerade bei der zunehmenden Europäisierung können wir es uns nicht leisten, junge Menschen einer Gleichmacherei preiszugeben. Wir müssen sie gezielt fördern und fordern.

Zu den ausgezeichneten Ergebnissen, ob bei den Jahrgangsstufentests, der zentralen Abschlussprüfung oder bei internationalen Vergleichstests, beglückwünsche ich alle Schülerinnen und Schüler der Realschulen in der Oberpfalz herzlich!

Ich bedanke mich bei den gewissenhaften und fleißigen Schulleitungen ebenso wie bei allen engagierten Lehrkräften, die häufig wesentlich mehr leisten als es ihre Aufgabe wäre. Und natürlich gilt ein großer Dank auch allen verantwortungsbewussten Eltern und Elternbeiräten für ihre Erziehungsarbeit und das konstruktive Miteinander!

Ich wünsche allen erholsame Ferien- und Urlaubswochen!

Ludwig Meier

Ltd. Realschulrektor

als Ministerialbeauftragter